

(Download) Die Zukunft der Psychotherapie: Wann ist endlich Schluss mit der Konkurrenz?

Die Zukunft der Psychotherapie: Wann ist endlich Schluss mit der Konkurrenz?

Von Springer

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #923487 in BcherVerffentlicht am: 2012-06-16 Abmessungen: 10.20 x .59b x 6.97l, .0 Pfund Einband: Gebundene Ausgabe 167 Seiten | File size: 55.Mb

Von Springer : Die Zukunft der Psychotherapie: Wann ist endlich Schluss mit der Konkurrenz? before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Zukunft der Psychotherapie: Wann ist endlich Schluss mit der Konkurrenz?:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen8 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. anregend, prgnant, eine Bestandsaufnahme deutscher Psychotherapie 2012Von Dr. Robert MestelDas Buch der Heidelberger Wissenschaftler ist sehr vielseitig und inspirierend. Whrend Bastine die guten alten Zeiten vor der evidenzbasierten strungsorientierten VT herbeisehnt (ein Hochlied auf die Common factors Theorien singt) sieht Hrsg.

Fiedler selbst gerade in der phänomenologischen strungsorientierten Psychotherapie die Zukunft. Er hlt eine Integration der Therapieorientierungen wegen der zahlreichen Divergenzen in Theorie und Praxis zurecht fr unmöglich, aber in der strungsorientierten Behandlung htten aufgrund von differenzierten Indikationsstudien (Welche Interventionen braucht welche Art von depressiver Patient usw.) verschiedene Interventionen aus verschiedenen Orientierungen ihre Berechtigung - nur muss es dafr Evidenz geben. Die Schematherapie bei Borderline Patienten wre ein herausragender Modellentwurf fr dieses Denken. Allerdings msste die Methode aus der Umklammerung der VT gelst werden, so wie EMDR im Traumabereich. Anmerkung zu Bastine (Die Patienten htten meist so viele Kodiagnosen, dass man keine strungsorientierte Therapie durchfhren knne): Auch bei komorbiden Patienten kann man nach klugem Diagnosemanagement durchaus Strungsmanuale mit Erfolg durchfhren. Viele Studien zeigen, dass sich bei erfolgreicher Behandlung eines Fokus meist viele andere Bereiche mit verbessern und es gerade NICHT zu "Symptomverschiebungen" kommt. Christoph Mundt's Kapitel zeugt von groer Kenntnis der Psychosentheorien, der Entwicklungen und Behandlung. Die Sprache ist herrlich "psychiatrisch-psychopathologisch" und seine Zukunftsideen der Psychotherapie nachvollziehbar. Im Kapitel von Sabine C. Herpertz habe ich die Neurobiologie der anderen groen Strungsbilder vermisst, der Depression und der Psychopathie. Auch htte ich mir einen Absatz zu methodischen Problemen der Neurobiologie psychischer Strungen erwartet (Reliabilitt, Validitt), v. a. dem Umgang mit Komorbiditt (siehe Bastine); schliet man die komorbiden Patienten aus, hat man evtl. nur noch eine Randgruppe untersucht, was wiederum nicht auf die Strung generalisierbar ist usw. Die Kapitel zur Genderforschung (Kmmerner) und Alter (Ahlisdorf) und Jugend (Resch) wrde ich eher als Hintergrundkapitel einordnen. Hier kamen die Zukunftsvisionen m.E. zu kurz. Sven Barnow hat nach 600 Therapieformen den Mut noch nicht verloren und plant die Entwicklung einer "Emotionsregulations-Psychotherapie" - Viel Erfolg! Die Abschlusskapitel der zwei groen Schulen Psychoanalyse (Rudolf) und Verhaltenstherapie (Fiedler) sind Kernelemente des Werkes. Nachdem anscheinend kein Heidelberger Forscher zur "Rettung" der psychoanalytischen Konflikttheorie zu Wort kam, ist nahegelegt die Zukunft der Psychoanalyse in strukturorientierter Psychotherapie zu sehen, ein Ansatz, der sich stark auf die Verhaltenstherapie zubewegt was die Therapieziele und auch die Techniken betrifft. Rudolf sieht im strukturorientierten Ansatz die entscheidende Weiterentwicklung der Psychoanalyse und grenzt sich deutlich und humoristisch von konservativen Krften in der PSA ab. Ergnzend zu obigen Ausfhungen sehe ich in Peter Fiedlers Entwurf der strungsorientierten schulenbergreifenden Psychotherapien zwei Hauptprobleme: 1. Es wrden unendlich viele Therapietechnik-Studien (RCTs) bei klar umrissenen wenig komorbiden Strungsbildern ntig werden; 2. Da keine Therapieschule bisher systematisch ber viele Studien BESSERE Wirksamkeit als die VT erreichte, ist fraglich, ob die anderen Therapieschulen am Ende nicht zu kleinen "Zubringern" herabgesetzt wrden (z. B. ein bisschen Psychodynamik in der Therapiebeziehung in Mc Culloghs CBASP, aber bitte nicht zu tief). Animositten, Krnkbarkeiten und Identittsabwehrkmpfe wren wohl die Folge. Warum 4 Punkte: Der Preis ist zu hoch und einige Kapitel passen nicht konsequent zum Thema "Zukunft von Psychotherapie"; ferner sind sie mir zu wenig ausgearbeitet - ich htte mir mehr offenes Brainstorming zur knftigen Psychotherapie gewnscht. 6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Pldoyer gegen das Schulengerangel Von Adrian M. Peter Fiedler und die Zukunft der Psychotherapie. Wer jetzt einen groen Wurf erwartet, mit dem sich der 67jhrige Autor in die Rente verabschiedet, so nach dem Motto, Leute, so knnte es gehen, der wird vielleicht enttuscht sein. Den Grawe gibt Fiedler nicht. Er ist auch "nur" der Herausgeber dieses Buches, in dem sich Beitrge Heidelberger Wissenschaftler finden, Peter Fiedler selbst steuert neben der Einleitung das letzte Kapitel bei (phänomenologisch orientierte Indikation: Gemeinsame Herausforderung fr die Therapieschulen). Das Buch enthlt Kapitel zu folgenden Themen: 1.) Psychotherapie zwischen Forschung und Praxis: Stiefkind "Integrative Psychotherapie"?, 2.) Komorbiditt: ein Anachronismus und eine Herausforderung fr die Psychotherapie, 3.) eine psychopathologische Perspektive am Beispiel der Schizophrenie, 4.) wie beeinflussen neurobiologische Erkenntnisse die Psychotherapie, 5.) Psychotherapie und Geschlechtszugehrigkeit, 6.) eine persnlichkeitspsychologische Perspektive, 7.) die Perspektive der Kindheit und Jugend, 8.) Wege ins hhere Lebensalter: Entwicklungsmglichkeiten durch Psychotherapie, 8.) psychotherapeutische Entwicklungen: das Beispiel der strukturbezogenen Psychotherapie sowie Fiedlers Abschlusskapitel (siehe oben). Nicht in jedem Kapitel ist ein direkter Bezug zum Buchtitel erkennbar, aber der Herausgeber klammert die Beitrge sehr geschickt mit der These, dass ein besseres Verstndnis der an psychischen Strungen beteiligten Prozesse und Mechanismen notwendig ist, um die Psychotherapie weiterzuentwickeln (Fortschritte durch besseres Strungswissen). Sehr wohltuend sein Pldoyer gegen die Therapieschulenkonkurrenz. Fr 167 Seiten hat es einen stolzen Preis! In der Knappheit liegt die Schwche des Buches, die Kapitel sind im Durchschnitt etwa 10 Seiten lang (inkl. Literaturverzeichnis). Sie fassen den aktuellen Forschungsstand zum Thema zusammen, gelegentlich waren sie mir dann aber doch zu kurz. Dafr bietet das Buch in der Breite viele Anregungen, ich werde sicherlich bei dem einen oder anderen Autor vertiefend weiterlesen. Dennoch ein lesenswertes Buch, wenngleich die Gestaltung ein wenig nchtern daher kommt (hauptsächlich Text, wenige Abbildungen, Tabellen). Nicht direkt fr den klinischen Alltag, aber fr all diejenigen, die sich gern mit aktuellen Entwicklungen in der Psychotherapieforschung beschftigen. 4 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Orientierungsleitfaden fr einen angepassteren Weg Von A. Schmidt Der Herausgeber (Peter Fiedler) skizziert schon im Vorwort berblicksartig einige Hauptprobleme der gegenwrtigen (deutschen) Psychotherapie, die unter anderem durch

Konkurrenzverhalten der laufend entstandenen Therapieschulen verursacht sind. Veraltete und reduktionistische Schulendenkgebäude sind (zurecht) kritisiert. Ein Grund dafür ist das tradierte Scheuklappendenken, dementsprechende Theorieentwicklungen verhaften nur allzuerne in deren eigenen Schablonen. Auch tiefstes Konkurrenzdenken existiert noch immer. Es ist an der Zeit eine Integration einzuführen, um ein bedürfnisangepasstes Therapieren überhaupt zu gewährleisten. Das wird anhand vieler Studien und neuer Forschungen (berwiegend aus der klinischen Psychologie) gut begründet. Insbesondere erfordert der schon längst erfolgte Wandel der Systeme (und der damit betroffenen Menschen) eine Anpassung an diesen Zeitgeist (beispielsweise Hohe Scheidungsraten, AlleinerzieherInnen, verändertes Partnerschaftsleben genauso wie Singles usw.). Beschrieben werden Kapitel der Diagnostik, Klassifikation, Psychopathologie, Neurobiologie, Geschlechterwandel, Persönlichkeit und Altersspezifika, es werden dabei viele Arbeiten der Schulpsychologie auch zitiert. Damit ist dieser kleine Leitfaden ein Wegweiser für eine neue Psychotherapie, welcher auch die dringend notwendige Psychotherapiewissenschaft fordert (die beispielsweise an der Sigmund Freud Privatuniversität Wien eingerichtet ist). Sehr viel Forschung ist praktisch heute mehr denn je notwendig, sowie auch eine dringende Anpassung an die Bedürfnisse der heutigen Zeit und hohen Komplexität. Das ist bislang gering und nur sehr schleppend erfolgt. Dieses Werk zeigt dahingehend Pfade eines zukünftigen Weges auf. Das Buch sollte man gelesen haben, wenn man modern und angepasst therapieren will.

Kurzbeschreibung Die Zukunft der Psychotherapie: von der Diskussion zur Patientenorientierung Therapieforscher sind sich einig, dass sich innerhalb einer Therapieschule niemals alle Patienten gleichermaßen erfolgreich behandeln lassen. Wegen des Festhaltens am Therapieschulendenken jedoch wurde bisher selten die Frage der selektiven Indikation systematisch geprüft: Könnte es nicht sein, dass jene Patienten, denen eine Therapieform nicht weiter hilft, ein anderes Therapieverfahren mit Erfolg absolvieren könnten? An der Heidelberger Universität sieht man die schulenbergreifende Notwendigkeit der Veränderung von Therapiekonzepten in Bezug auf die Grundlagenforschung in dieser Tradition sieht man sich im Dienste der Patienten. Renommiertere Praktiker und Wissenschaftler mit innovativer Integrationsperspektive Dieses Buch trägt aus verschiedenen Perspektiven einer strungsspezifischen tiologischen und epidemiologischen Forschung in Psychologie, Psychiatrie und Psychosomatik Ideen zusammen, wie die Psychotherapie der Zukunft aussehen könnte. - Die Zukunft der Psychotherapie Perspektiven- Klinische Psychologie- Psychopathologie- Neurobiologie- Geschlechtsspezifisch- Persönlichkeitspsychologie- Kindheit und Jugend- Entwicklungspsychologie des höheren Alters- Fazit: Blick zurück in die Zukunft. Die beteiligten Autorinnen und Autoren: Peter Fiedler, Reiner Bastine, Christoph Mundt, Sabine C. Herpertz, Annette Kmmerner, Sven Barnow, Simone Lang, Franz Resch, Elke Ahlsdorf, Gerd Rudolf. Dabei ist keine Streitschrift entstanden, sondern eine kollegiale Anregung zum Berdenken von therapeutischer Arbeit und zu erforschenden Grundannahmen. Geschrieben für Psychologische und rztliche Psychotherapeuten, Psychologen, Psychiater, Psychosomatiker, Studierende und Lehrende der Fcher. Ein gut lesbares, anregendes Lesebuch für psychologisch tätige Praktiker Buchrückseite Die Zukunft der Psychotherapie: von der Diskussion zur Patientenorientierung Therapieforscher sind sich einig, dass sich innerhalb einer Therapieschule niemals alle Patienten gleichermaßen erfolgreich behandeln lassen. Wegen des Festhaltens am Therapieschulendenken jedoch wurde bisher selten die Frage der selektiven Indikation systematisch geprüft: Könnte es nicht sein, dass jene Patienten, denen eine Therapieform nicht weiter hilft, ein anderes Therapieverfahren mit Erfolg absolvieren könnten? An der Heidelberger Universität sieht man die schulenbergreifende Notwendigkeit der Veränderung von Therapiekonzepten in Bezug auf die Grundlagenforschung in dieser Tradition sieht man sich im Dienste der Patienten. Renommiertere Praktiker und Wissenschaftler mit innovativer Integrationsperspektive Dieses Buch trägt aus verschiedenen Perspektiven einer strungsspezifischen tiologischen und epidemiologischen Forschung in Psychologie, Psychiatrie und Psychosomatik Ideen zusammen, wie die Psychotherapie der Zukunft aussehen könnte. Die beteiligten Autorinnen und Autoren: Peter Fiedler, Reiner Bastine, Christoph Mundt, Sabine C. Herpertz, Annette Kmmerner, Sven Barnow, Simone Lang, Franz Resch, Elke Ahlsdorf, Gerd Rudolf. Dabei ist keine Streitschrift entstanden, sondern eine kollegiale Anregung zum Berdenken von therapeutischer Arbeit und zu erforschenden Grundannahmen. Geschrieben für Psychologische und rztliche Psychotherapeuten, Psychologen, Psychiater, Psychosomatiker, Studierende und Lehrende der Fcher. Ein gut lesbares, anregendes Lesebuch für psychologisch tätige Praktiker Ber den Autor und weitere Mitwirkende Der Herausgeber: Peter Fiedler ist Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Universität Heidelberg. Forschungsschwerpunkte und Fachpublikationen zur tiologie und Behandlung psychischer Strungen, insbesondere Persönlichkeitsstrungen, Depression, dissoziative Strungen, posttraumatische Strungen und Paraphilien. Die Autoren: Prof. Dr. Sven Barnow und Dr. Simone Lang, Psychologisches Institut der Universität, Heidelberg; Prof. Dr. Reiner Bastine, Psychologisches Institut der Universität, Heidelberg; Prof. Dr. Peter Fiedler, Psychologisches Institut der Universität, Heidelberg; Prof. Dr. Sabine Herpertz, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Heidelberg; Prof. Dr. Annette Kmmerner, Psychologisches Institut der Universität, Heidelberg; Dr. Elke Ahlsdorf, Institut für Gerontologie der Universität, Heidelberg; Prof. Dr. Christoph Mundt, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Heidelberg; Prof. Dr. Franz Resch, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität,

Heidelberg; Prof. Dr. Gerd Rudolf, Psychosomatische Universitätsklinik, Heidelberg.